

Gemeindebrief



Nr. 2/2018 · Pfingsten

Meilensteine



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de



Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	18
Kirchenmusik	23
Meilensteine	25
Die Eine-Welt-Gruppe – Ein Meilenstein der Gemeinde	25
Lasset die Kinder zu uns kommen	27
Kinder singen zum Lobe Gottes	29
Kerbgottesdienst – einer wie keiner	30
(Meilen)Steine der Dankbarkeit	32
Frieden – ein immerwährendes Thema	34
Das Lerncafé	35
Meilensteine auf meinem Weg	37
Wieso, weshalb, warum?	38
Gottesdienste u. Andachten	40
Kontakte/Spendenkonten/ Impressum	43

Der nächste Gemeindebrief erscheint in der Woche vom 19.06. bis 23.06.2018, Redaktionsschluss ist am 22.05.2018.

Liebe Gemeinde,

in der Zeit vor Google-Maps, vor Internet-Routenplanern, vor Navigationsgeräten oder Apps, ja auch vor Kilometerstandsanzeigen im Auto, am Fahrrad oder Schrittzählern am Handgelenk, hatten die Menschen andere Hilfsmittel, die ihnen Orientierung gaben, wenn sie auf dem Weg waren.

Schon im römischen Reich wurden Meilensteine am Wegesrand errichtet, die einem Reisenden Aufschluss darüber gaben, wie weit er es schon geschafft hat und wieviel Weg er bis zum Ziel noch vor sich hat. Jetzt wo der Frühling und der Sommer uns ins Freie ziehen, können wir auf Wanderungen vielleicht noch den einen oder anderen alten Meilenstein entdecken.

Auch auf dem Lebensweg eines Menschen gibt es solche Meilensteine. Im ersten Lebensjahr sind es ganz viele kleine Steinchen: Das erste Lachen, der erste Zahn, das erste Wort, der erste Schritt ... von Eltern oft sorgfältig und liebevoll dokumentiert. Später werden die Abstände größer: der erste Schultag, die Konfirmation, die Kerb als Haaner Kerbborsch, der Schulabschluss, der Auszug, dann vielleicht der erste Job oder ein Aufbruch ins Ausland ... Meilensteine sind auch besondere Ereignisse oder Jubiläen, wie zum Beispiel ein runder Geburtstag (davon feiern wir in Dreieichenhain dieses Jahr gleich

zwei: 300 Jahre Burgkirche und die 300ste Kerb)!

Auch wer ein längeres Vorhaben verfolgt, kennt solche Meilensteine: beim Hausbau ist es das Richtfest oder die Schlüsselübergabe, im Beruf ist es die lang angestrebte Geschäftseröffnung, ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt oder der Abschied in den Ruhestand.

Wer an einen Meilenstein gelangt kann stolz sein, auf das was er oder sie bereits geschafft hat. Da tut es gut, nicht einfach weiterzugehen, sondern eine Pause einzulegen und zurückzuschauen, sich auf die Schulter zu klopfen, sich bei den Menschen zu bedanken, die einen begleitet haben ... und vielleicht auch bei Gott?

Ich denke, dass wir gerade an den Meilensteinen unseres Lebens Gottes unsichtbare Hand im Rückblick erkennen können: Gott war da, wo ich geführt wurde, wo ich vor Gefahr bewahrt wurde, wo ich beschenkt wurde. Gott ist mir begegnet im Wegbegleiter, der an meiner Seite ging und in dem, was mich ermutigt und durchgebracht hat, als der Weg steinig und schwer wurde.

Besonders schön und stärkend ist es, wenn Menschen, die an besonderen Meilensteinen des Lebens stehen, Gottes Segen ganz persönlich zugesprochen bekommen: am Lebensanfang in der Taufe, auf dem Weg zum Erwachsenwerden bei der Konfirmation, als Paar für den



Barbara Schindler,
Pfarrerin
der Burgkirchengemeinde

gemeinsamen Weg bei der Trauung und auch am Grab auf dem Weg hin zu Gott.

Viele Menschen in Dreieichenhain verbinden diese persönlichen Meilensteine unter Gottes Segen mit der Burgkirche ... und wir alle freuen uns darauf, an den Meilenstein „Renovierung abgeschlossen“ zu gelangen!

Bis dahin aber erreicht uns Gottes Segen ganz sicher auch an anderen Orten, und möge er Sie behüten auf den Wegen dieses Frühjahrs in den Sommer hinein!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Pfarrerin

Barbara Schindler

Jetzt aber schnell

Sie werden es nicht bereuen, wenn Sie in letzter Minute noch Karten für das Duo Camillo ergattern. Schließlich wollen Viele wissen, was ein ehemaliger Physikprofessor und ein verrückter Theologe mit ihrem musikalisch-frechen Programm, in dem die wesentlichen Herausforderungen unserer Zeit nicht zu kurz kommen, zu bieten haben.

Mit einem guten Schuss Improvisation gewürzt wird dieser Auftritt zu einem einmaligen Erlebnis.

Kabarett vom Feinsten: „Luther bei die Fische“ am Donnerstag dem **26. April um 19.30 Uhr** im **Gemeindehaus, Fahrgasse 57**.



Und natürlich wird auch für das leibliche Wohl in der Pause gesorgt sein.

Der Eintritt kostet 18 Euro, darin sind drei Euro als „Kirchentaler“ für die Renovierung der Burgkirche enthalten.

Restkarten gibt es noch im Gemeindebüro und beim BuchKontor in der Fahrgasse 24.

Lust auf Bowle?



Im Monat Mai schmeckt sie am besten: die Maibowle.

Diese und andere Variationen sollten Sie im Rahmen von Fahrgass'-Classics ab **11 Uhr am Sonntag, 6. Mai, im Hof der Burgkirchengemein-**

de probieren. Außerdem werden zur Mittagszeit Würstchen angeboten. Am Nachmittag gibt es dann noch Kaffee und Kuchen.

Das Ausrichter-Team freut sich über Ihren Besuch, denn der Erlös kommt der Renovierung der Burgkirche zugute.

Ich bin die Neue

Heute kommt mir eine besondere Ehre zuteil: Ich darf mich Ihnen in diesem Gemeindebrief als neue Pfarramtssekretärin vorstellen.

Seit meiner Kindheit lese ich selber immer mit Begeisterung und gerne den Gemeindebrief der evangelischen Burgkirchengemeinde Dreieichenhain. Auch in Zeiten, in denen ich nicht in Dreieichenhain gewohnt habe, nutzte ich die Besuche bei meiner Mutter, um im Gemeindebrief zu schmökern. Die jahrelange Beziehung zu diesem Gemeindebrief erklärt wahrscheinlich den Stolz, Ihnen hiermit ein wenig von mir persönlich erzählen zu dürfen.

Zunächst aber möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei Anne Ullman herzlichst für die letzten Wochen zu bedanken. Sie hat mir eine sehr intensive Einarbeitung ermöglicht und viel Wissen und Erfahrungen an mich weitergegeben. Vielen Dank für deine Hilfsbereitschaft und alles Gute für dich Anne.

Nun möchte ich Ihnen ein wenig mehr über mich und meine Beziehung zu Dreieichenhain erzählen.

Ich bin in Dreieichenhain aufgewachsen und hatte immer eine enge Beziehung zur Burgkirche. Unter anderem wurde ich hier getauft und konfirmiert. Nach dreizehnjähriger Abwesenheit bin ich im Februar 2015 mit meinem Lebensgefährten zurück nach Dreieichenhain gezogen. Mittlerweile haben



*Ariane Krumm,
Pfarramts-
sekretärin*

wir zwei Kinder, sind sehr glücklich und beginnen hier unsere Wurzeln wieder neu zu festigen.

Meine Freizeit versuche ich abwechslungsreich zu gestalten. Selbstverständlich steht hier die Familie an erster Stelle, ansonsten mache ich Sport, interessiere mich für fremde Länder und ihre Kulturen, Nähe sehr gerne und habe ganz neu mein Interesse an der Fotografie entdeckt. Vor allem durch die Fotografie lerne ich heute noch viele neue Facetten unserer schönen Gemeinde Dreieichenhain kennen.

Ich freue mich nun auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die ich als Gemeindeglied haben werde. Die Vielfältigkeit dieser Stelle und vor allem der direkte Kontakt mit den Menschen sind mir persönlich sehr wichtig. Die Möglichkeit dies nun in meinem wunderschönen Dreieichenhain umzusetzen erfreut mich sehr.

Ich freue mich darauf viele unserer Gemeindeglieder persönlich kennen zu lernen.

Es grüßt Sie herzlich Ihre

Konfirmation



Da die Burgkirche renoviert wird, finden die **Konfirmationsgottesdienste** in diesem Jahr in der **Ev. Kirche Götzenhain, Pfarrstraße 2a** statt.

Die **Abendmahlsgottesdienste** werden am **5. und 12. Mai** im **Gemeindehaus der Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57** gefeiert. Beginn ist jeweils um **17 Uhr**.

Sonntag, 06. Mai, 10 Uhr

Marie Bohmann, Freigasse 3

Robin Steffen Büchs, Fasanenweg 9

Daria Erdmann, Staffordstr. 52a

Philip Erdmann, Staffordstr. 52a

Emily Hanna Ewerdwalbesloh,
Unterm Eichen 7

Carolyn Gampe, Kennedystr. 8

Christopher Gerhardt,
Schillerstr. 19

Timm Grasse, Ysenburgstr. 50

Jonas Grittner,
Auf dem Neuen Feld 17a

Tom Kandler, Koberstädter Str. 2f

Robin Lenhard, Kleiststr. 7

Alice Lindner, An der Trift 80

Chiara Marschke,
Am Hunnenbrunnen 18

Emil Moeller,
Elisabeth-Selbert-Allee 32d,
63225 Langen

Stefan Scherer, Heckenweg 9a

Noah Seum, Odenwaldring 87a

Christoph Totzek, Daimlerstr. 7

Florian Walther, Odenwaldring 94a

Konfirmation



Sonntag, 13. Mai, 10 Uhr

Marie Arnold, Kinzigstr. 21

Carlos Bardonner, Staffordstr. 33

Kevin Büchs, Waldstr. 66

Tim Eichler, An der Trift 1

Lana Fischer, Maienfeldstr. 3

Niclas Hilbert, Wiesenau 1

Luke Hoppelshäuser,
Albert-Schweitzer-Str. 30

Jennifer Keim, Ochsenwaldstr. 11

Marvin Luis Muharem,
Neckarstr. 6, 63322 Rödermark

Lani Maria Parrinello, Ringstr. 86

Celine Sander, Waldstr. 37

Lasse Schneider, Freigasse 10

Juliane Spiecker, Freiligrathstr. 6

Lisa Steinheimer, Heckenweg 30

Luca Justin Vogt, Steingasse 12

Bennet Wippersteg,
Koberstädter Str. 9

Jannis Wüstkamp, Fahrgasse 2a

Festgottesdienst zur 300. Haaner Kerb

Was mancherorts schon lange üblich ist und regelmäßig für voll besetzte Bänke sorgt, feiert nun auch in der Burgkirchengemeinde Premiere: Weil die Burgkirche wegen Renovierungsarbeiten geschlossen ist, findet der Kerbgottesdienst „net in de Kersch statt“, sondern im Festzelt.

Das Zelt, in dem Gottesdienste gefeiert werden, spielt übrigens auch in der Bibel eine große Rolle. Vierzig Jahre zog das Volk Israel auf dem Weg ins gelobte Land mit der sogenannten Stiftshütte im Gepäck durch die Wüste. Dabei handelte es sich um ein Zelt, in dem ein Altar stand und die Bundeslade mit den Zehn Geboten aufbewahrt wurde.

Freilich müssten die nächsten vierzig Kerbgottesdienste nicht unbedingt auch alle im Zelt gefeiert werden, schließlich wird die Burgkirche dann ja keine Baustelle mehr sein. Doch jetzt ist sie geschlossen – und der Kirchenvorstand freut sich über die

Einladung der Familie Hausmann, den Festgottesdienst zur 300. Haaner Kerb am Pfingstsonntag im Festzelt feiern zu dürfen. Besonders schön wäre es, wenn das Zelt so richtig voll würde. Immerhin gibt es mit dem runden Jubiläum ja eine ganz besondere Kerb zu feiern.

Pfarrer Markus Buss und die 2018er-Kerbborsche freuen sich jedenfalls auf einen fröhlichen Gottesdienst und ein volles Zelt. Und weil die Burgkirche geschlossen ist, werden sie sie kurzerhand mit ins Zelt bringen ... – lassen Sie sich überraschen! Direkt im Anschluss an den Festgottesdienst gibt es einen „Hessischen Brunch“.

Der Festgottesdienst zum 300. Geburtstag der Burgkirche wird am 1. Advent gefeiert – in der renovierten Burgkirche. Genau an dem Tag wurde sie im Jahr 1718 auch geweiht.



Liebe Gemeindemitglieder und liebe Dreieichenhainer,

die Kerb steht vor der Tür – und die Burgkirche ist wegen Renovierung geschlossen. Schon seit Monaten werden Ihnen Veränderungen und Einschränkungen beim Gottesdienstbesuch und bei Trauungen zugemutet – und wir bedauern es sehr, dass die Burgkirche während der 300. Kerb nicht genutzt werden kann. Immerhin: Die Schlosskirche Philippseich ist gut geheizt und die „Aufsuchende Kirche“ kommt bestens an.

Der Kerbgottesdienst wird in diesem Jahr mittendrin im Kerbgeschehen auf dem Kerbplatz im Festzelt gefeiert – und darin ist garantiert auch genug Platz für alle Gäste. Der 300. Geburtstag der Burgkirche wird, passend zu ihrem ursprünglichen Weihetag, am 1. Advent begangen. Der Kirchenpräsident hat seine Teilnahme bereits zugesagt.

Trotzdem ist es sehr schade, dass sich die Renovierung in die Länge zieht. Aber manchmal kommt es eben anders als gedacht – bzw. als geplant. Erst recht dann, wenn es sich um so ein großes Projekt han-

delt, bei dem Viele mitentscheiden. Der Kirchenvorstand und die Architekten müssen sich mit der Denkmalpflege und der Landeskirche abstimmen – und können ohne kirchenaufsichtliche Genehmigung keine selbstständigen Entscheidungen treffen.

Freilich drängt nun auch die Zeit, denn am 2. Dezember soll in der Kirche gefeiert werden. Schließlich wird die Burgkirche nur in diesem Jahr 300 Jahre alt. Der Kirchenvorstand wird sich mit allen Kräften und Mitteln dafür einsetzen, dass aus der Baustelle Burgkirche eine frisch renovierte Burgkirche wird.

Sie können uns dabei unterstützen durch Ihre Verbundenheit, mit einer Spende und mit Ihrem Gebet!

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Kirchenvorstands

Ihr Pfarrer



Vorsitzender des Kirchenvorstands



Eintrag in die Chronik im Jahr 1750 von Pfr. Friedel:

Auf den 3. Pfingsttag wurde der Amtsdienner Boxdorf von einem Ysenburger Soldaten namens Schneider sowohl in Kopf als in die Hand gehauen und solches sind die Früchte der Kirchweyh.

300. Haaner Kerb – 300. Geburtstag der Burgkirche

Es ist soweit, das Warten hat ein Ende. Die Burgkirchengemeinde feiert den 300. Geburtstag der Burgkirche und die 300. Haaner Kerb.

Kerb-Gottesdienst

Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr

Weil die Baustelle Burgkirche wegen Renovierung geschlossen ist, wird der Festgottesdienst kurzerhand im Festzelt gefeiert. Denn die Familie Hausmann hat die Burgkirchengemeinde eingeladen. Das wird sicher eine „Aufsuchende Kirche“ der ganz besonderen Art werden.

Also kommt, Ihr Leut', damit das Zelt aus allen Nähten platzt!



Hessischer Brunch in der Festhalle Hausmann

Sonntag, 20. Mai, im Anschluss an den Gottesdienst

Nach dem Kerb-Gottesdienst kann man gleich im Festzelt der Firma Hausmann verweilen, die aus Anlass des 300. Jubiläums einen „Hessischen Brunch“ anbietet.

Pfingst-Café

Montag, 21. Mai, ab 14 Uhr

Alle die am Kerbmontag unterwegs sind, können sich im Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen oder Torten entspannen. Bringen Sie Familie, Freunde und Nachbarn mit. Da dieses Jahr der TVD seinen Stand im Gemeindehaushof hat, gibt es reichlich Sitzplätze. Wenn die Sonne scheint, sitzt es sich besonders gut unterm Amberbaum vor dem Pfarrhaus.



Der Gemeinde-Festausschuss hofft, dass die Gemeindeglieder mit ihren selbst gebackenen Kuchen- und Tortenvariationen wieder zu den Gaumenfreuden des Pfingst-Cafés beitragen. Sie können die Kuchen-spenden bereits am Vormittag im Gemeindehaus abgeben.

Verkauf von Waren aus fairem Handel

Sonntag, 20. Mai und Montag, 21. Mai

Nachmittags verkauft die Eine-Welt-Gruppe auf dem Burgvorplatz Waren aus fairem Handel: Kaffee, Honig, Schokolade, Trockenfrüchte, Kunsthandwerk und mehr.

Segnung aller Kerbborsche Montag, 21. Mai, 17.45 Uhr

Wenn Sie am Kerb-Montag nach dem Pfingst-Café in den Burggarten gehen, treffen Sie auf Kerbborsche der verschiedensten Jahrgänge. Zusammen mit dem aktuellen Jahrgang kommen sie bei Glockengeläut zu Pfr. Markus Buss in den Burggarten, um den Segen Gottes zu empfangen. Sicher gibt es im Anschluss von den Kerbborsche zum 300. Geburtstag der Burgkirche ein ganz besonderes Geburtstagslied.



Damals ...

1. Versuch die 1669 abgebrannte Kirche wieder aufzubauen

1712 erhielt die Gemeinde auf untertänigstes Ansuchen die Gnädige Erlaubniß im Schloß wiederum zu erbauen und hatte auch bereits solche Anstalten gemacht, daß über 1.000 fl (Gulden) parat waren, ohne etwas auf Intereßen aufzunehmen. Allein 3 Männer richteten in der Bürgerschaft eine Spaltung an, daß das gute und zur Ehre Gottes und des allhiesigen Evang. Kirchenwesens aufnehmende vorhabende Werk sich dergestalt zerschlagen, daß der Kirchenbau zu jedermans Gelächter worden.

1716 nach fast 50 Jahren der Baubeginn

Als die Zweiungen zwischen beyden Religionen (Evangel. Lutherischen u. Reformierten) vergangen und man sich daher nichts Gutes zu versprechen hatte, so beendete Gott die Herzen hießiger Lutheraner, daß sie auf die Auferbauung der abgebrannten Kirche im Schloß allen Ernstes gedrungen und nach erhaltener gnädigster Erlaubnis den 11. May 1716 mit Abnehmung der alten untüchtigen Mauern in Gottes Namen einen Anfang gemacht.

... und heute

1. Gedanken zur Renovierung der Burgkirche

2007 begannen im Kirchenvorstand die ersten Überlegungen zur Renovierung der Burgkirche. Doch dann waren andere Baustellen vorrangig. Durch die Pfarrstellenkürzung und Pfarrerwechsel stand das Pfarrhaus leer. So musste dessen Sanierung vorgezogen werden. Anschließend war das Gemeindehaus dran.

2015 Beginn der Renovierungsplanungen

Da die Landeskirche eigene Vorstellungen bei der Architektenauswahl hatte, kam es gleich am Anfang zu einem halben Jahr Verzögerung.

Danach gingen die Innenrenovierung und der Sakristeianbau in die Planung. Ein für Geschichts- und Heimatverein und Burgkirchengemeinde geeigneter Standort musste gefunden werden, was nicht ganz leicht war und viele Gespräche erforderte.

Zudem benötigen Antrags- und Genehmigungsprozesse bei öffentlichen Bauprojekten oft mehr Zeit als gewünscht, sodass sich der Bauherr in Geduld üben musste.



Im März 2018 wurde mit dem Abschlagen des Putzes im Außenbereich ein Anfang gemacht.

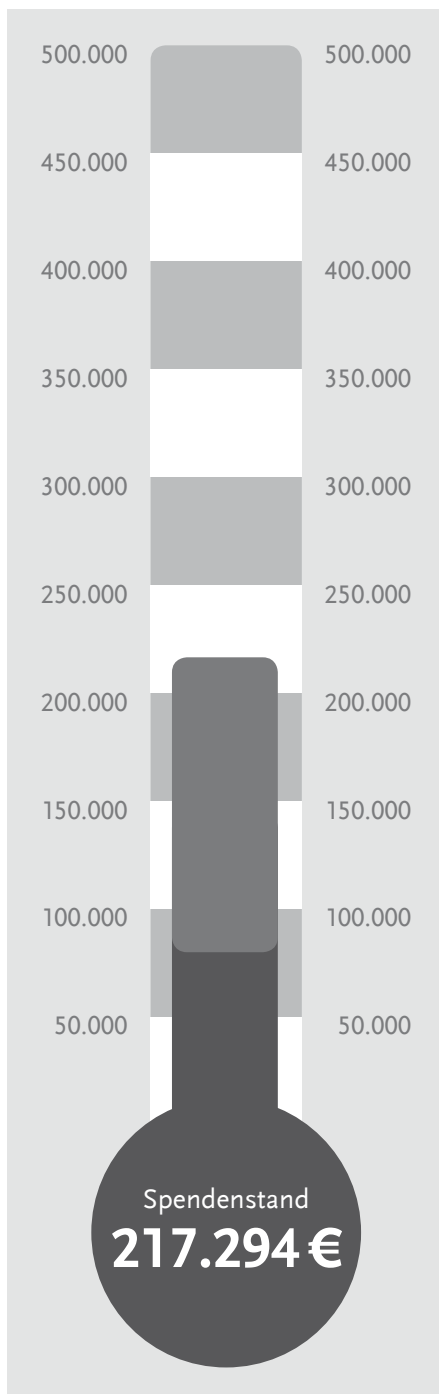


Spendenbarometer

Noch wird es ein wenig dauern, bis die Burgkirche in ihrem neuen „Kerbkleid“ erstrahlen kann. Dank der Gemeindeglieder und Mitbürger sind mittlerweile 217.294 Euro im Spendentopf. Wie wunderbar, wenn die Spendenbereitschaft dafür nicht nachlässt!

Für eine Zuwendungsbestätigung bitte Namen und Anschrift angeben. Einmal im Jahr werden die Namen aller Spender und Spenderinnen ohne Nennung des Betrages im Gemeindebrief veröffentlicht. Wenn Ihr Name nicht erwähnt werden soll, geben Sie auch dies bitte an.

IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84,
Bank: Sparkasse Langen-Seligenstadt.



Tauferinnerungsgottesdienst

Alle getauften Kinder, die im Jahr 2012 geboren wurden (also jetzt 5 oder 6 Jahre alt sind) sind gemeinsam mit ihren Familien, Patinnen und Paten ganz herzlich eingeladen zum Tauferinnerungsgottesdienst am **Sonntag, 17. Juni um 10 Uhr** in der **Schlosskirche Philippseich**. Bei schönem Wetter wird der Gottesdienst vor der Kirche im Grünen gefeiert.

Pfarrerin Barbara Schindler erzählt eine Geschichte aus der Bibel, mit dem Kinderchor wird fröhlich gesungen und die Kinder können beim Miterleben einer Taufe nachvollziehen, was bei ihrer eigenen Taufe geschehen ist. Auch ältere Kinder, die ihre Tauferinnerung noch nicht gefeiert haben und dies gerne nachholen möchten, können sich über das Gemeindebüro zur Teilnahme anmelden!

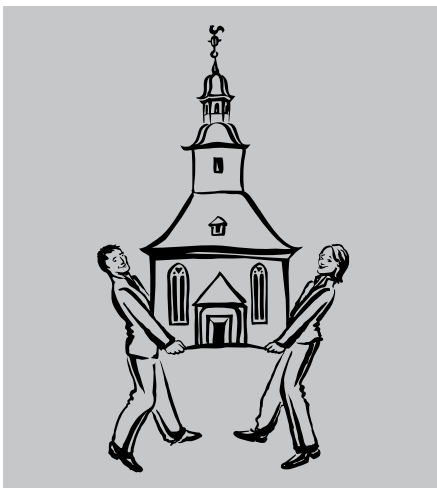
Anmeldung zum neuen Konfirmandenjahr

Ein Informationsabend mit Anmeldung zum neuen Konfijahr 2018/2019 findet am **Donnerstag, 21. Juni, um 18 Uhr** im **Gemeindehaus, Fahrgasse 57**, statt.

Zum Konfirmandenunterricht können sich alle anmelden, die nach den

Sommerferien in die 8. Klasse wechseln. Wer noch nicht getauft ist, kann sich im Lauf des Konfirmandenjahres taufen lassen.

Der Konfirmandenunterricht beginnt direkt nach den Sommerferien am **Donnerstag, 9. August um 17 Uhr**.



Aufsuchende Kirche beim SVD

Am **Sonntag, 24. Juni**, ist die Burgkirchengemeinde zu Gast bei dem **Sportverein Dreieichenhain (SVD)**. Auf dem dortigen Gelände, **Im Haag 1**, wird Gottesdienst gefeiert. Wie immer ist Beginn um **10 Uhr**. Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst im Freien statt, bei schlechtem Wetter im Saal. Das Blasorchester wird auf alle Fälle mitwirken.

Austrägerinnen und Austräger dringend gesucht – Wer hilft mit?

Fünfmal im Jahr erscheint der Gemeindebrief. Und fünfmal im Jahr muss er mit einem Empfängeretikett versehen und ausgetragen werden.

Die Verteilung erfolgt ehrenamtlich. Doch manchmal ist es für den ehemaligen Pfarrer der Burgkirchengemeinde, Christoph Steinhäuser, schwierig dafür zu sorgen, dass dies zügig geschieht. Es wäre gut, wenn noch einige Personen bereit wären,

für eine oder zwei Straßen die Zustellung zu übernehmen.

Bitte unterstützen Sie das Austräger-Team und melden Sie sich im Pfarrbüro per Telefon (81505) oder per E-Mail (burgkirche@t-online.de) und hinterlassen Sie Ihren Namen und Ihre Telefon-Nummer. Christoph Steinhäuser wird sich gerne zur näheren Absprache bei Ihnen melden.

Jetzt sind Sie gefragt!

Meine Geschichte mit der Burgkirche

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie Lust, etwas zum nächsten Gemeindebrief beizutragen?

Der Titel des Thementeils in der Sommerausgabe lautet: „Meine Geschichte mit der Burgkirche“. Haben Sie dazu etwas zu erzählen? Schreiben Sie es auf – egal ob kurz oder lang, traurig, lustig oder ein Erlebnis. Dann können Sie Ihren Beitrag gerne per Mail schicken (gemeindebrief@burgkirche.de) oder stecken Sie ihn in den Briefkasten der Burgkirchengemeinde am Gemeindehaus.

Wenn Sie Fragen haben rufen Sie eines der Redaktionsmitglieder an. Die Namen find Sie auf der vorletzten Seite im Impressum.



Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihre Geschichte im nächsten Gemeindebrief erscheinen würde!

Ihr

Gemeindebrief-Redaktionsteam

Würden wir mehr tanzen, die Welt wäre eine andere!

Folklore-Tanzgruppe feiert 30-jähriges Bestehen



Seit 30 Jahren treffen sich engagierte Tänzerinnen und Tänzer aus Dreieichenhain und Umgebung an jedem zweiten Dienstagabend in den Räumen der Burgkirchengemeinde, nicht um die Welt zu verbessern, aber um etwas anders zu machen.

Dass sich die Lust am Evangelium nicht nur beim Singen entfaltet, wie oft angenommen wird, sondern gerade auch beim Springen, also beim Tanzen, das hatte bereits Luther entdeckt. Und so lautet der Anfang ei-

nes der bekanntesten Lieder des Reformators tatsächlich – und das ist kein Druckfehler: „Nun freut euch, liebe Christeng’mein, und lasst uns fröhlich springen“.

„Was Luther empfiehlt, kann Christen nicht schaden“, dachte sich Werner Böck anlässlich des Gemeindefestes 1988, als er als Vikar in die Burgkirchengemeinde kam. Und so fand sich unter seiner Leitung eine Gruppe tanzfreudiger Menschen zusammen, um das Programm des Ge-

meindestes am 12. Juni mit Tänzen zum Vorführen und Mitmachen zu bereichern. Das machte den Tänzerinnen und Tänzern so viel Freude, dass man beschloss, sich regelmäßig zum Folklore-Tanz zu treffen. Der Folklore-Tanzkreis der Burgkirchengemeinde Dreieichenhain war geboren.

Heute, 30 Jahre später, kommen noch immer jeden zweiten Dienstagabend acht bis zwölf Frauen und Männer aller Alterstufen im Gemeindehaus zusammen, um ihrer Freude am Tanzen freien Lauf zu lassen. Von den ursprünglich acht Vortänzern gehören noch vier zum aktiven Kern der „Truppe“. Von zwei unserer treuesten Mitglieder mussten wir inzwischen leider für immer Abschied nehmen. Doch beim Tanzen spüren wir ebenso wie in Zeiten der Trauer, dass Tanzen eine Gemeinschaft schafft, die verbindet und in der gilt: Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid. Ein herzlicher und offener Umgang miteinander prägt die Atmosphäre und nach – und manchmal schon während – des „Trainings“ ist Zeit für Gespräche über Gott, Gemeinde und Glauben sowie für den Austausch persönlicher Erfahrungen und Erlebnisse.

Bei all dem ist uns bewusst, dass das gemeinsame Tanzen ein Geschenk

Gottes ist, und so möchten wir unser Jubiläum gern im Dienste dessen sehen, der die Musik und den Tanz geschaffen hat. In der Abendandacht am 9. Juni 2018 in der Schlosskirche Philippsseich, die der Folklore-Tanzkreis mitgestalten wird, möchten wir Gott für die gemeinsame



Zeit danken und laden Sie herzlich ein, diesen Gottesdienst mit uns zu feiern. In diesem Zusammenhang möchten wir auch der Burgkirchengemeinde ein herzliches „Danke-schön“ sagen, in der sich die Folklore-Tanzgruppe bis heute gut aufgehoben weiß.

Die Folkloregruppe

Tanzen ist ein Gespräch zwischen Körper und Seele.

We have a dream

Das Thema „Träume“ für unsere Vorstellungsgottesdienste haben wir uns selbst überlegt. Denn Träume sind für uns sehr wichtig. Auf der Konfi-Freizeit in Bad Homburg haben wir mit unseren Pfarrern und den Konfi-Teamern den Vorstellungsgottesdienst vorbereitet.

Wir haben über Träume für unser eigenes Leben nachgedacht und überlegt, welche Träume wir für die Welt haben, damit sie ein besserer Ort zum Leben für alle ist. Wir haben Standbilder zu den Seligpreisungen Jesu konstruiert und eine Foto-Story zur Geschichte von Josef und seinen Brüdern vorbereitet. Wir haben uns mit biblischen Visionen von einer gerechten Welt beschäftigt und mit Martin Luther Kings Traum vom Ende der Rassentren-

nung in den USA, der heute Wirklichkeit geworden ist.

Natürlich kam auch die Freizeit nicht zu kurz: Nachdem wir die schöne Erlöserkirche besucht haben, waren wir in der Innenstadt. Im Schlosspark hatten wir zuvor Spiele und Übungen gemacht. Außerdem schauten wir einen Film über einen Jungen, der seinen Traum, Sänger zu werden, verwirklicht. Die Abende ließen wir mit dem Spiel Werwolf ausklingen.

So konnte die Waage zwischen Arbeit und Freizeit gehalten werden. Im Großen und Ganzen war es ein tolles Erlebnis für uns Konfis, und es wurden auch zwei tolle Vorstellungsgottesdienste.

Christopher Gerhardt, Konfirmand

Der Abschiedsschmerz blieb vor der Tür



Anne Ullmann strahlte. Sie wurde von allen, besonders von Pfarrer Buss und Pfarrerin Schindler, warmherzig und würdigend im Gemeindehaus verabschiedet. Sie bekam vom Kirchenvorstand unter anderem eine Jogginghose und ein T-Shirt geschenkt. Auf geht's im Freizeitlook in das pralle Rentnerleben. Wir werden sie alle sehr vermissen.

Aufsuchende Kirche

Am 25. Februar war die Burgkirchengemeinde zu Gast in der Begegnungsstätte Winkelsmühle. Bei allen Gottesdiensten der „aufsuchenden Kirche“ sieht der Altar immer etwas anders aus.

Passend zum Thema „Begegnungen am Brunnen“ war der Altar in der Winkelsmühle gestaltet.

Und wie immer bei der aufsuchenden Kirche gab es im Anschluss Kaffee, Tee und Gebäck – und jede Menge Gelegenheit zum Gespräch. Danke an das Winkelsmühle-Team für die Einladung.



Zwei neue Osterkerzen



Auch in diesem Jahr haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Osterkerzen für die Burgkirche und die Schlosskirche Philippseich wieder selbst gestaltet. Gemeinsam wurden Motive und Farben ausgesucht,



Skizzen angefertigt und bunte Wachsplatten zugeschnitten und aufgeklebt. Die beiden Kerzen sind sehr schön geworden. Es lohnt sich, sie beim Gottesdienstbesuch aus der Nähe zu betrachten.

Goldene Konfirmation



Am 25. März fand der Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation in der Schlosskirche Philippseich statt. Auch der ehemalige Pfarrer der Burgkirchengemeinde, Armin Rudat, kam zu diesem Festgottesdienst. Er hatte „die Goldenen“ damals als erste Gruppe konfirmiert. Beim anschließenden Beisammensein wurden viele Erinnerungen wach.

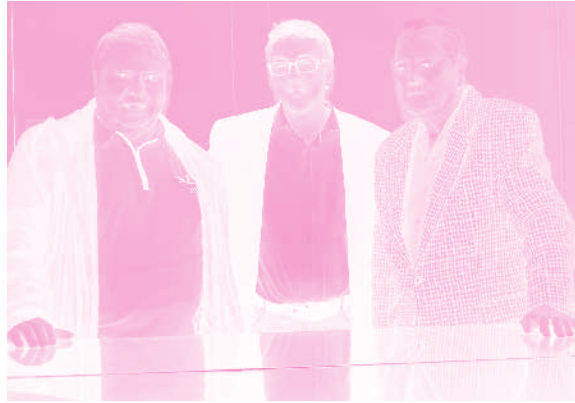
Fröhlicher Trubel im Haus Dietrichsroth!



Zweimal im Jahr erfreuen die Kinder des Kinderchores der Burgkirchengemeinde die Bewohner und Bewohnerinnen des Hauses Dietrichsroth. Diesmal sangen sie den Frühling herbei.

Spende für die Kirchenmusik

Die Sängervereinigung – Sängerkranz Dreieichenhain e.V. mit Frauensingkreis – hat nach der Vereinsauflösung das restliche Vereinsvermögen der Burgkirchengemeinde gespendet. Der Betrag von 3.084,56 € wird für die Chorarbeit der Burgkirchengemeinde verwendet werden. Der Kirchenvorstand bedankt sich ganz herzlich für die großzügige Zuwendung und Verbundenheit.



Osterfeuer



Der Ostermorgen wurde erstmalig im Burggarten gefeiert. Um fünf Uhr dreißig leuchtete der Vollmond mit dem Morgenstern um die Wette. Die Besucher/innen saßen um ein prasselndes Osterfeuer, das engagierte Feuerwehrleute bewachten und lauschten der Osterbotschaft.

Dank geht an, Firma Totzek (Container Dienst Dreieich) und Michael Barwig (Gartenbau) für Container- und Feuerholzspenden.

„Komm, bau ein Haus, ...“



Die Burgkirchengemeinde war am Sonntag, 15. Juni, bei der Firma Baustoff Gerhardt zu Gast. In deren großem Veranstaltungsraum wurde Gottesdienst gefeiert. Und natürlich spielte das Bauen in der Bibel an diesem Vormittag eine entscheidende Rolle. Biblische Geschichten rund ums gelungene Bauen, aber auch das Scheitern von Bauvorhaben, wie z.B. der Turm zu Babel, die Bausteine des Lebens, der Grund auf dem gebaut wird – all das war Bestandteil der Predigt von Pfarrerin Barbara Schindler.

Bei bestem Wetter bewirtete die Familie Gerhardt die Gottesdienstbesucher/innen im Anschluss an den Gottesdienst mit Kaffee, Wasser, Plätzchen und Schokolade. Danke!



Ostergottesdienst



Nach dem Ostergottesdienst mit dem Musical „Das leere Grab“ fand traditionell das Ostereiersuchen für die Kinder statt – diesmal in Philipipseich im Schlossgarten.

Vielleicht hat ihr Kind Lust im Kinder- oder Jugendchor mitzusingen! Das nächste Musical steht schon an! Die Proben finden immer am Freitagnachmittag – gestaffelt nach Alter – im Gemeindehaus statt.



H. D.
50.
BREITEN
GRAD

Liebe Leserinnen und Leser!

Meilensteine markieren Stellen an einem Weg, an denen etwas beendet oder neu begonnen wurde oder eine Stelle, an der sich etwas Besonderes, Wegweisendes ereignet hat.

Unsere Burgkirche wird in diesem Jahr 300 Jahre alt. Sie hat einen langen Weg hinter sich. In den folgenden Beiträgen geht es vor allen Dingen um Meilensteine, die auf dem Weg unserer Burgkirche und unserer Burgkirchengemeinde gesetzt wurden. Hier sind viele Meilensteine zu finden, die wichtige Wegweiser zu Gott und zu einer lebendigen Kirchengemeinde waren und sind.

In Geschichtsbüchern finden wir vieles dazu, aber manche von uns

werden sicherlich auch durch Erinnerungen an das eigene Leben fündig werden.

Für wen war der Kindergottesdienst, der Chor oder die Konfirmation ein Meilenstein, für wen die Hochzeit, für wen eine Predigt oder eine stille Stunde in der Kirche? Vielleicht erscheint „Meilenstein“ manchen als zu gewichtiges Wort, vielleicht war ein Ereignis einfach nur eindrucksvoll, eventuell aber auch prägend. Begeben Sie sich doch einmal mit uns auf eine kleine Zeitreise rund um die Burgkirche und ihr Gemeindeleben. Vielleicht wird es ja auch ein Ausflug in ihr persönliches Leben.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Die Eine-Welt-Gruppe – Ein Meilenstein der Gemeinde

Angefangen hat alles vor 40 Jahren, als Vikar Udo Fischer mit den damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden die „Dritte-Welt-Gruppe“ gründete. Ziel dieser Gruppe war es, die Waren, die die GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt) von Kleinproduzenten aufkaufte, hier in der Gemeinde bei besonderen Anlässen zu verkaufen.

Anfangs unterstützte die „Dritte-Welt-Gruppe“ mit den Gewinnen aus den Verkäufen unterschiedliche Projekte.



*Inge Ismar
Mitglied der
Eine-Welt-Gruppe*

Nachdem ich 1982 in Sri Lanka den Kontakt zum Leiter einer Verpackungstation „Tee“ für GEPA hatte, beschlossen wir, armen Familien in Sri Lanka zu helfen.

Stetig kamen neue Projekte dazu: Mit Hilfe der Stadt Dreieich wurde in Keppetipola ein Kindergarten gebaut, den die Gruppe zwanzig Jahre lang unterstützte. In einer Vorschule in Moratuwa, einem Ort an der Küste nahe Colombo, wurden mehrere Jahre Kinder aus ärmlichsten Familien gefördert. In einer Teeplantage in Uduwela – nahe Kandy – werden bis heute Kinder unterstützt, damit sie einen Schulabschluss erhalten.

Initiiert durch meine Wirtsleute in Bandarawela, die ein behindertes Kind hatten, konnten wir dort das Hope Center 1998 als ständiges Haus einrichten. Im Hope Centre werden nun behinderte Kinder und Jugendliche auf ein selbstständiges Leben vorbereitet. Das ist inzwischen unser kostenintensivstes Projekt.

Viele Jahre habe ich einmal im Jahr die verschiedenen Projekte besucht, die Abrechnungen kontrolliert und mir die Sorgen, Nöte und Wünsche der Partner und Partnerinnen vor Ort angehört. Jetzt ist die lange Reise für mich zu beschwerlich. Seit drei Jahren fliegt mein Sohn Horst nach Sri Lanka. Er hat die Projekte seit 1981

mitgetragen und ist bestens mit allem vertraut.

Mir bleibt nur, der Eine-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde weiterhin viel Erfolg zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in Sri Lanka zu wünschen. Ein großer Dank geht auch an die Kirchengemeinde sowie unsere Spender, die diese Arbeit von Anfang an immer unterstützt haben.

Anmerkung der Redaktion:

Die Eine-Welt-Gruppe ist ein Aushängeschild für die Burgkirchengemeinde. Das Engagement für diejenigen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, ist für die zurzeit 18-köpfige Gruppe und die Gemeinde seit nunmehr vier Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit und gelebtes Christentum. In diesem Jahr feiert die Eine-Welt-Gruppe ihr 40-jähriges Bestehen und das 20-jährige Bestehen des Hope Centers in Bandarawela.

All diese Projekte konnten nur unterstützt und unterhalten werden, weil verlässliche Partnerinnen und Partner vor Ort sind, die größtenteils ehrenamtlich die Projekte betreuen.



Man muss das Gute tun, damit es in der Welt sei.

Marie von Ebner-Eschenbach

Lasset die Kinder zu uns kommen



Vikar Werner Böck gab im Jahr 1988 den Anstoß: Er wollte zusammen mit einigen gerade Konfirmierten den sonntäglichen Kindergottesdienst im Anschluss an den Erwachsenengottesdienst beleben. Vier junge Mädchen, 14 Jahre alt, hatten Lust und luden mit selbst gestalteten Einladungskarten am 1. Advent 1988 um 11.15 Uhr zum Kindergottesdienst in die Burgkirche ein. Es kamen viele Kinder, die zum Thema „Macht hoch die Tür“ an diesem Sonntag zusammen malten, sangen und Pantomime spielten.

Seitdem findet in der Burgkirche wöchentlich (außer in den Ferien und am 1. Sonntag im Monat) Kindergottesdienst von 11.15 bis 12 Uhr statt.

Es gab und gibt allerdings immer wieder Veränderungen:

- Drei der vier Mädchen hörten nach und nach auf. Zum Glück ließ sich eine besonders gute Freundin (die damals noch in Sprendlingen wohnte) 1991 überzeugen mitzumachen und sie ist bis heute dabei.
- Die Pfarrerrinnen und Pfarrer, mit denen wir den Kindergottesdienst gemeinsam planten und hielten, wechselten.

Wie lange wir schon zusammen den Kindergottesdienst machen, haben wir im Laufe der Zeit an folgenden Dingen gemerkt:

- Zuerst kamen Kinder, die wir als Kindergottesdienstkinder kennengelernt haben, sonntags als Konfirmanden durch die Kirchentür, die beim Gottesdienst helfen wollten.
- Wir haben unsere eigenen Kinder bekommen, die ab den ersten Lebenswochen mit im Kigo waren und inzwischen diesem mehr oder weniger entwachsen sind. Wir freuen uns darauf, sie vielleicht bald als Konfirmanden zum Helfen kommen zu sehen.
- Jetzt kommen ehemalige Kindergottesdienstkinder mit ihren Kindern sonntags in den Kindergottesdienst.

Warum wir immer noch Freude daran haben, an so vielen Sonntagen verplant zu sein und in die Kirche zu gehen:

- Weil eine ganz besondere Gemeinschaft und Atmosphäre im Kreis vor dem Altar entsteht, zwischen den Kindern, den Eltern und Großeltern, die die Kinder begleiten – beim Beten und Singen, Erzählen und Zuhören –, die uns immer wieder erfüllt.
- Weil es für uns zwei wunderbar ist, zwischen allen Terminen der Woche einen zu haben, an dem wir beide uns sicher sehen.
- Weil zu den Pfarrerinnen und Pfarrern der Gemeinde zum Teil sehr vertrauensvolle Beziehungen entstanden sind, die unser Leben bereichert haben und bereichern.
- Weil es Freude macht, durch Dreieichenhain zu laufen und so viele Kinder verschiedenen Alters zu kennen und zu beobachten, wie sie sich entwickeln.
- Weil auch zu den Eltern der Kindergottesdienst-Kinder immer wieder gute und enge Kontakte entstehen, die wir schätzen.
- Und auch weil wir uns Weihnachten ohne das Krippenspiel „Maria geht mit Josef fort“ kaum vorstellen können.

Ulrike Frohns und Nicole Schmidt

”

Der Pfarrer fragte bei der Konfirmandenprüfung: „Hans, nenne mir die drei heiligsten Feiertage im Jahr.“ Darauf Hans wie aus der Pistole geschossen: „Weihnachten, Ostern und die Haaner Kerb!“

Kinder singen zum Lobe Gottes

Der Kinder- und Jugendchor ist seit vielen Jahren ein prägendes Element im Leben der Burgkirchengemeinde.

Schon in den fünfziger Jahren gab es unter Gotthard Rieger einen Kinderchor, den er viele Jahre ehrenamtlich führte. Ausflüge und Aufenthalte in einer Jugendherberge fanden regelmäßig statt. Als er aus zeitlichen Gründen ausschied, ruhte die Kinderchorarbeit für mehrere Jahre. Es gab stattdessen „Jungschargruppen“, an denen viele ältere Kinder und Jugendliche teilnahmen. Gesungen wurde bei diesen Zusammenkünften auch, aber Chorarbeit mit Kindern gab es nicht.

Im November 1977 wurde ein hauptamtlicher Kantor – Karl Rathgeber – angestellt, der einen neuen Kinderchor gründete. Die Kinderchorarbeit war schwierig geworden, denn – wie er damals formulierte – sollten die Kinder nicht nur das Singen lernen, sondern sich auch zu einer Gruppe zusammenfinden und an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Alle ihm nachfolgenden Kantorinnen – Christiane Willand-Kessler, Bettina Wissner, Claudia von Savigny haben diesen Auftrag auch so verinnerlicht. Es gab Liederabende für die Eltern im Gemeindehaus und in der Kirche und bald auch die ersten Musicals. Inzwischen singen eine große Anzahl von Kindern im Kinder- und Ju-

gendchor. Sie gestalten viele Gottesdienste musikalisch und mit ihren kleinen und großen Musicals begeistern sie die Besucher und Besucherinnen.

Besonders hervorzuheben ist, dass viele Eltern durch den Einblick in die vielfältige musikalische und gestalterische Arbeit diese engagiert unterstützen. Es besteht inzwischen eine lebendige Zusammenarbeit – sei es durch Mitsingen der Eltern bei kirchenmusikalischen Ereignissen oder durch organisatorische Hilfe bei den großen und kleinen Aufführungen.



Kerbgottesdienst – einer wie keiner



Dazu gab es „andere“ Predigten. Mal standen die Kerbbeem im Mittelpunkt, mal das Feuerwerk – das kam bei den Haanern gut an. Kein Wunder, dass die Kirche voll war und Christoph Gerken der Titel eines Ehrenkerbborsches verliehen wurde.



„Am Geburtstag der Kirche, an Kerb, da müsste doch die Kirche voll sein.“ Das überlegte Pfarrer Christoph Gerken laut im Kirchenvorstand. Ein ehrgeiziges Vorhaben – aber es war der Anfang der „anderen Pfingstgottesdienste“. Christoph Gerken ging zu den Vortreffen der Jubiläumsjahrgänge, lud Jahrgänge zum Pfingstgottesdienst ein, die Kerbborschen sangen in der Kirche „Mein ist der Hain“ und „Die Haaner feiern die Kerb“. Sie übernahmen sogar Lesungen.



Die nachfolgenden Pfarrer übernahmen diese noch junge Tradition. Johannes Merkel trat als Bänkelsänger auf oder stellte die Kerbbubb in den Mittelpunkt der Predigt.



Pfarrer Markus Buss „zündelte“ mit Vikar Sebastian Gerisch in der Kirche. Und erhielt 2017 von den Kerbborschchen den Ehrentitel Kerbpfarrer.



Klar, dass der Inhalt der Predigten bis zum Pfingstsonntag immer streng geheim ist. So auch in diesem Jahr, wenn der Pfingstgottesdienst im großen Festzelt stattfindet. Da hilft nur hingehen und den Gottesdienst mitfeiern.



(Meilen)Steine der Dankbarkeit: Altäre und Steindenkmäler im Alten Testament

Eine Kirche ohne Altar ist keine Kirche. Der Altar ist unverzichtbarer und charakteristischer Bestandteil christlicher Gotteshäuser und Gottesdienste. Ursprünglich war der Altar ein Opfertisch, auf dem Priester Gott vor allem Brandopfer darbrachten.

Die ersten im Alten Testament erwähnten Altäre wurden an ausgesuchten Orten errichtet, um diese als heilige Orte zu kennzeichnen und an eine besondere Offenbarung Gottes oder religiöse Erfahrung zu erinnern. Dazu wurden meistens Steine aufgehäuft, auf denen ein Dankopfer dargeboten wurde. Für die Altäre wurden große und sehr harte Steine aufgerichtet oder Steinhaufen aufgetürmt. Die Bibel kennt darüber hinaus auch Altäre aus Erde oder Holz – und im Lauf der weiteren kulturgeschichtlichen Entwicklung wurden für die Stiftshütte und den Tempel später auch bronzene und goldene Altäre gebaut.

Der erste Altar für Gott wird von Noah errichtet (1. Mose 8,20), der Gott darauf Vögel und Vieh als Dankopfer für das Ende der Sintflut und Gottes neuen Bund mit den Menschen darbringt. Auch Abraham, Isaak und Jakob, die Urahnen des Volkes Israel, bauten nach besonderen Erlebnissen Altäre für Gott. Auf der Flucht vor seinem Bruder Esau, den Jakob um das Recht des Erstge-

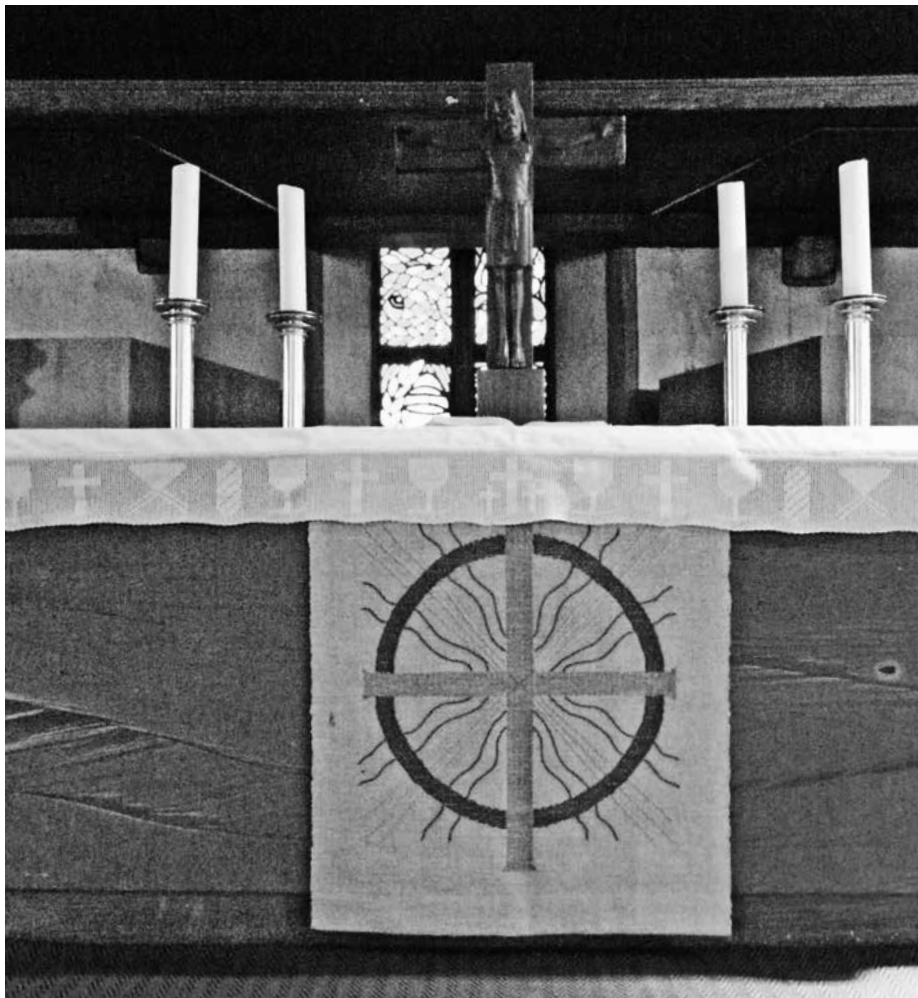
borenen betrogen hat, offenbart sich Gott Jakob im Traum von der Himmelsleiter. Jakob macht sich gestärkt auf seinen weiteren Weg, errichtet zuvor aber einen Steinaltar und gibt dem Ort den Namen „Beth-El“ (Haus Gottes): „Und er baute dort einen Altar und nannte die Stätte El-Bethel, weil Gott sich ihm daselbst offenbart hatte, als er vor seinem Bruder floh.“ (1. Mo 35,7)

In der Zeit der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste legte später das „Altargesetz“ genau fest, wo und auf welche Weise Altäre gebaut werden sollten: „Einen Altar von Erde mache mir, auf dem du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder, opferst. An jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse, da will ich zu dir kommen und dich segnen. Und wenn du mir einen steinernen Altar machen willst, sollst du ihn nicht von behauenen Steinen bauen; denn wenn du mit deinem Meißel darüberkommst, entweihst du sie.“ (2. Mo 20, 25-26)

Das Alte Testament berichtet darüber hinaus auch vom Bau besonderer Steindenkmäler – zum Beispiel beim Durchzug der Israeliten durch den Jordan: „Wähle aus zwölf Männer, je einen von jeglichem Stamme, und gebiete ihnen, dass sie mitten aus dem Rinnsale des Jordan, wo die Füße der Priester standen,

zwölf der härtesten Steine nehmen und wenn eure Söhne euch morgen fragen und sagen: ‚Was bedeuten diese Steine?‘, so sollt ihr ihnen antworten: ‚Das Wasser des Jordan wich vor der Bundeslade des Herrn zurück, da sie hindurchging; darum wurden diese Steine zum Denkmal gesetzt für die Söhne Israels auf immer‘. (Josua 4, 1-8)

Diese Steindenkmäler sowie die uralten Steinaltäre sind im wörtlichen Sinn Meilensteine, die für persönliche Lebens- und Glaubenswege stehen wie auch für die Gottesbeziehung des Volkes Israel.



Frieden – ein immerwährendes Thema

So lautete ein Artikel im Gemeindebrief an Ostern 1986 – also vor 32 Jahren! Es war die Zeit des kalten Krieges, in der sich die Ost- und Westmächte mit atomarem Wettrüsten überboten. Damals wie heute ist der Frieden in der Welt sehr bedroht. Wir von der älteren Generation, die die Schrecken des 2. Weltkrieges noch erlebt haben, wenn auch als Kinder oder Jugendliche, wollten alles in unserer Kraft stehende tun, um einen neuen Krieg zu vermeiden.

Innerhalb unserer Burgkirchengemeinde gab es einige Frauen, die ihre Fähigkeiten für einen guten Zweck zur Verfügung stellen wollten. Die Anfänge unserer Aktivitäten gehen auf den Weihnachtsbasar der 70er-Jahre unter der Leitung von Pfarrer Armin Rudat und seiner Frau zurück. Die Armut in der 3. Welt (so war damals die Bezeichnung) war unser Thema. 1977 haben wir z.B. schon Erlöse von 7.000 DM erzielt, die an „Brot für die Welt“ und andere Hilfsorganisationen gingen.

Es war eine sinnvolle Arbeit, woraus die noch heute bestehende „Eine-Welt-Gruppe“ sich entwickelt hat. Da das Wettrüsten in der Welt immer bedrohlicher wurde und wir die christliche Botschaft ernst nahmen, entstand unter der Leitung von Pfarrer Christoph Steinhäuser der „Ökumenische Friedenskreis“. Zwischen 1984 und 1992 gab es sehr

viele Aktivitäten und Veranstaltungen wie besondere Gottesdienste, Vorträge, Sammeln von Unterschriften, Ostermärsche, Demonstrationen während der christlichen Friedensdekade im November. Es würde zu weit führen, alles aufzulisten. Erwähnen möchte ich aber doch

- das abendliche „Schweigen für den Frieden“ am Obertor,
- die Unterschriftenaktion gegen das Giftgaslager in Fischbach,
- die Menschenkette um das AKW in Biblis,
- die Frauen von „Unterwegs für das Leben“, die 46.000 Unterschriften gesammelt haben, um ihren Ängsten und Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder Ausdruck zu verleihen,
- Tschernobyl – der Super GAU, wo wir die Politiker mit einer Plakataktion um Antworten auf dieses schreckliche Ereignis gebeten haben. Tschernobyl hatte uns sehr drastisch und hautnah vor Augen geführt, dass auch die friedliche Nutzung der Kernenergie nicht beherrschbar ist.

In Erinnerung geblieben sind die vielen Bittgottesdienste überall im Land, in Bonn, auf den verschiedenen Kirchentagen oder in Dreieich, wo Menschen in der Hoffnung auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gebetet haben.

Unsere heutige Welt hat sich sehr verändert. Die Probleme sind nicht geringer geworden. Aber damals wie heute gab und gibt es Menschen, die sich bemühen, unsere Welt ein bisschen friedlicher zu machen, sei es in den Familien, in den Gemeinden oder in der großen Weltpolitik.

Inge Rupprecht



Jeder möchte die Welt verbessern und jeder könnte es auch tun, wenn er nur bei sich selber anfangen wollte.

Karl Heinrich Waggerl

Das Lerncafé

Nach einem Willkommensfest für Flüchtlinge – ausgerichtet von verschiedenen Dreieicher christlichen Gemeinden – startete auf Initiative des Kirchenvorstandes und Pfarrerin Barbara Schindler im August 2015 das Lerncafé im Gemeindehaus der Burgkirchengemeinde. Ziel war es, Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache für erwachsene Flüchtlinge in lockerem Rahmen bei Kaffee, Tee und Gebäck anzubieten.

Schnell zeigte sich jedoch, dass eine Hilfe für die Erwachsenen nur Sinn machte, wenn auch eine Kinderbetreuung vorhanden wäre. Diese konnte man in den Räumlichkeiten der Winkelsmühle anbieten, sodass die Eltern unbeschwert lernen konnten.

Viele Gäste konnten noch nicht in einen Sprachkurs gehen, da es zu wenige Angebote gab. Einige Flüchtlinge waren Analphabeten. Mit Hilfe von verschiedenen Lernmaterialien, einem VHS-Kurs zur Sprachförderung von Flüchtlingen, den einige Helferinnen und Helfer absolvierten, und jede Menge Engagement wurden und werden alle Flüchtlinge so gut wie möglich unterstützt; weggeschickt wurde und wird niemand.

Zum Glück kamen anfangs auch Flüchtlinge, die schon etwas deutsch oder englisch sprachen. Hier ansässige arabisch sprechende Helferinnen und Helfer kamen und fungierten als Dolmetscher.

Neben der sprachlichen Unterstützung gab und gibt es vor allem für Jugendliche immer Nachhilfe in Schulfächern wie zum Beispiel Mathematik. Darüber hinaus begleiten einige Helferinnen und Helfer – neben dem Engagement im Lerncafé – Flüchtlinge bei Behördengängen, Arztbesuchen, organisieren Wohnungsausstattungen und vieles mehr.

Während in den ersten beiden Jahren das Lerncafé aus allen Nähten platzte, ist es inzwischen etwas ruhiger geworden. Parallel dazu ist auch die Zahl der Helferinnen und Helfer zurückgegangen. Ermutigend für die verbleibenden Helfe-

rinnen und Helfer ist immer, wenn ein Sprachkurs bestanden wurde, eine Praktikums- oder Ausbildungsstelle oder ein Studium begonnen werden konnte oder wenn ein Analphabet oder eine Analphabetin anfängt zu lesen.

Und bei langsamen und mühsamen Vorankommen hilft es immer, wenn man sich fragt, wie lange man selbst wohl brauchen würde, um Arabisch oder Persisch in Schrift und Sprache zu lernen: völlig neue Schriftzeichen von rechts nach links zu schreiben, Vokabeln in diesen Schriftzeichen zu lernen und völlig neue Lautregelungen zu verinnerlichen.



Meilensteine auf meinem Weg

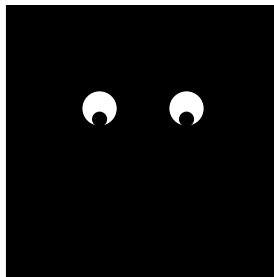
Ja, ich befinde mich auf meinem Lebensweg. Dieser Weg ist manchmal eine sehr kurvenreiche Strecke.

Er hat zwar ein Ziel, aber links und rechts gibt es immer wieder Irrwege und ich laufe oft in eine Sackgasse. „Nie wieder“, sage ich dann, aber erschreckender Weise lande ich in manchen Gassen immer wieder vor der gleichen Wand. Da fehlt mir ein Meilenstein, der mir diesen Weg versperrt und mir den richtigen Weg zeigt.

Manchmal wird mein Weg von anderen Händen wunderschön gepfästert. Dann bin ich sehr dankbar und gehe leichten Schrittes.

Aber immer wieder lösen sich Steine oder es fallen von außen dicke Brocken mitten auf den Weg. Dann heißt es beiseite räumen. Manchmal erweisen sich allerdings die dicksten Brocken als Meilensteine. Sie sagen: „Halt, ändere deine Richtung oder schaffe eine Parallelstraße.“

Ich kann meinen Weg selber gestalten ... Wenn ich ihn harke und links und rechts Blumen pflanze, wirkt er vielleicht für andere einladender und sie gehen ihn ein Stück mit mir gemeinsam. Das macht mich glücklich. Meilensteine brauche ich jedoch



Schorsch
ist Kolumnist
des Gemeinde-
briefes.
Er möchte
unerkannt
bleiben.

immer wieder, um die Richtung nicht zu verlieren.

Mein Weg hat mich in die Burgkirchengemeinde geführt. Ein Meilenstein war damals die Bitte einen Beitrag für einen Gemeindebrief zu schreiben. Dieser Meilenstein brachte mir einen neuen Zugang zur Kirche.

Es gibt eine Reihe solcher Meilensteine, die links und rechts an meinem Lebensweg standen. Ich sehe sie noch vor mir. Nicht alle konnten Umwege verhindern, aber die meisten stabilisierten meinen Weg, sodass ich nicht abrutschen konnte.

Ich vertraue darauf, dass in der nächsten Phase von Verunsicherung mir wieder ein Meilenstein die notwendige Stabilität verleiht. Ich halte die Augen offen.

Euer Schorsch



Meilensteine müssen gesetzt werden, um gemeinsam in die selbe Richtung zu gehen.

Mit Geldanlagen die Welt FAIR-ändern?

Apartheid, Wetten auf Lebensmittelknappheit oder gar den Tod von Menschen, Finanzierungen von Diktatoren und Kriegen, Umweltzerstörungen ... Kaum ein fragwürdiges Geschäft, an dem deutsche Großbanken nicht beteiligt waren und sind. Das tun sie natürlich für sich, vor allem aber im Auftrag ihrer Kundinnen und Kunden.

Was also tun, wenn man sein Gewissen nicht vor dem Bankschalter abgeben will?

Soziale Geldanlage bei Oikocredit

Weltweit haben über 54.000 Privatpersonen, Kirchengemeinden und kirchliche Organisationen Geld bei Oikocredit investiert. Schon mit einer Einlage von 200 Euro kann man in einem Förderkreis Mitglied werden. Die Anlegerinnen und Anleger erhalten eine jährliche Dividende von bis zu zwei Prozent, deutlich mehr als beispielsweise ein Tagesgeldkonto abwirft.

Im Zentrum steht aber nicht die finanzielle Rendite, sondern der soziale Ertrag, der sich kaum in Zahlen ausdrücken lässt.

Oikocredit – Hilfe zur Selbsthilfe

Oikocredit ist eine der ältesten Organisationen für ethisches Investment. Christliche Werte prägen die

Genossenschaft seit ihrer Gründung durch den Ökumenischen Rat der Kirchen vor über 40 Jahren. Seither vergibt Oikocredit Darlehen dort, wo wirklich Bedarf besteht: in der Realwirtschaft von Entwicklungs- und Schwellenländern. Vor allem von KleinunternehmerInnen und in der Landwirtschaft wird dringend Kapital für Investitionen benötigt – für Saatgut, Bewässerungsanlagen oder Traktoren. Dies schafft Einkommen und sichert die Ernährung.

Ein Beispiel dafür ist die Kaffeegenossenschaft Norandino in Peru. Dort haben die Kleinbauern sich zusammengeschlossen, um gemeinsam bio-fairen Kaffee, Kakao und Rohrzucker zu verarbeiten und zu exportieren. Die Genossenschaft unterstützt ihre Mitglieder auf allen Stufen der Produktion. So stellt sie beispielsweise Dünger als Sachdarlehen zur Verfügung und bietet den Kleinbauern Vorfinanzierungen für die Ernteaktivitäten. Schließlich verfügt Norandino über eine große Verarbeitungsanlage für die Kaffee-Ernte. Norandino ist einer von 800 Partnerorganisationen, die von Oikocredit Finanzmittel erhalten, um ihre Serviceleistungen anzubieten und auszubauen.

Mehr Informationen über Oikocredit und die Möglichkeiten der Geldanlage erhalten Sie bei der

Geschäftsstelle des Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V. in Frankfurt am Main:

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.
Berger Straße 211, 60385 Frankfurt

Tel.: 069 74 22 18 01

Mail: hessen-pfalz@oikocredit.de

Web: www.hessen-pfalz.oikocredit.de
und www.oikocredit.de

Am Samstag, den 28. April findet in der ev. Hochschule Darmstadt die Mitgliederversammlung des Förderkreises Oikocredit Hessen statt. Die Anmeldefrist für die öffentliche Veranstaltung ist zwar zum Erscheinungsdatum dieses

Gemeindebriefs vorbei, aber Interessierte sind gerne um 11.30 Uhr zu dem Vortrag von Niko Paech: „Zeit zum Innehalten – Wege zur Postwachstumsökonomie“, Auswege aus dem Überfluss oder zur Mitgliederversammlung ab 15.00 Uhr eingeladen.

 **OIKO**
CREDIT
in Menschen investieren

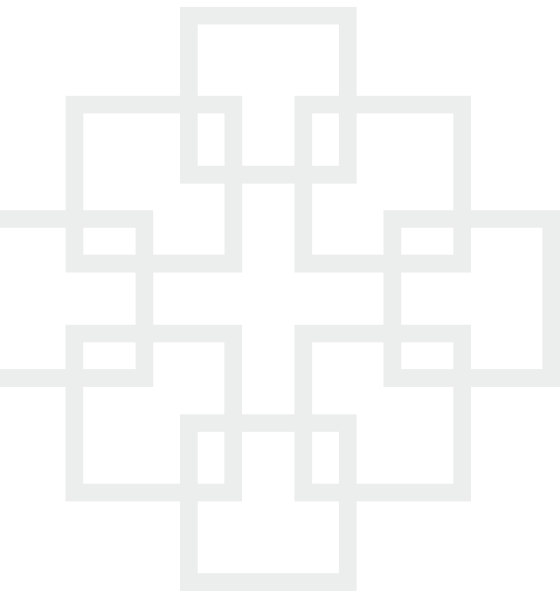


Gottesdienste und Andachten

Legende: ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familiengottesdienst / 🍷 Abendmahl / 🛐 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

29.04.	11.00 Uhr	Dekanats-Kantategottesdienst in der Stadtkirche Langen (Kein Gottesdienst in der Burgkirchengemeinde)	☀ 🎵
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	👶
05.05.	17.00 Uhr	Konfi-Abendmahl im Gemeindehaus, Pfarrer Markus Buss	🌙 🍷
	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich, Pfarrerin Martina Schefzyk aus der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain	🌙
06.05.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst in der Ev. Kirche in Götzenhain, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
10.05.	10.00 Uhr	Himmelfahrts-Gottesdienst im „Ringwäldchen“ Götzenhain, Pfarrer Marcus Losch aus der Ev. Kirchengemeinde Offenthal	☀
12.05.	17.00 Uhr	Konfi-Abendmahl im Gemeindehaus, Pfarrer Markus Buss	🌙 🍷
	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philipps- eich, Pfarrerin Erdmuthe Jähmig-Diel aus der Ev. Kirchengemeinde Langen	🌙
13.05.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst in der Ev. Kirche in Götzenhain, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	👶
19.05.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philipps- eich, Pastor Ralf Weidner von der Stadtmission Neu-Isenburg	🌙
20.05.	10.00 Uhr	Aufsuchende Kirche Gottesdienst zur 300. Kerb am Pfingstsonntag im Festzelt, Festplatz, Pfarrer Markus Buss	
	10.45 Uhr	Kindergottesdienst, Treffen vor dem Festzelt, kurzer Besuch des Kerbgottesdienstes, dann Kin- dergottesdienst im Gemeindehaus	👶

- | | | | |
|---------------|-----------|--|---|
| 21.05. | 11.00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst im Bürgerpark Sprendlingen (bei Regen in der Christuskirche) |  |
| 26.05. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Christiane Musch aus der Ev. Kirchengemeinde in Langen |  |
| 27.05. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl in der Schlosskirche Philippseich , Pfarrer. i.R. Dieter Wiegand |  |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst im Gemeindehaus |  |
| 02.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand aus Dietzenbach |  |
| 03.06. | 10.00 Uhr | Musikalischer Gottesdienst mit „Pontifex“ vor/ in dem Gemeindehaus , Pfarrer Markus Buss |  |
| 09.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht mit der Folkloretanzgruppe in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer Werner Böck aus der Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.) |  |
| 10.06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand |  |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst im Gemeindehaus |  |
| 16.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer Christian Mulia aus der Ev. Kirchengemeinde Langen |  |
| 17.06. | 10.00 Uhr | Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufe in oder vor der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Barbara Schindler |  |
| 23.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer Jochen Spengler aus der Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen |  |
| 24.06. | 10.00 Uhr | Aufsuchende Kirche Gottesdienst beim SV Dreieichenhain mit dem Blasorchester, vor oder im SVD-Clubhaus, Im Haag 1, Pfarrer Markus Buss |  |
| 30.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer Marcus Losch aus der Ev. Kirchengemeinde Offenthal |  |

**Anmerkung der Redaktion zur letzten Seite:**

Dieses Steinkreuz finden Sie bei einem Spaziergang an den Tennisplätzen vorbei im freien Feld. Solche inschriftlosen steinernen Sühnekreuze stammen aus den Jahren 1200 bis 1600. Nach einem Totschlag wurde am Ort des Geschehens ein steinernes Kreuz aufgestellt, um an die Tat zu erinnern und auch, um die damals übliche Blutrache zu verhindern.



**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**
Markus Buss
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



PfarrerIn
Barbara Schindler
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister-Jung
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87



**Stellvertretende Kirchen-
vorstandsvorsitzende**
Petra Hunkel
Telefon: 0 61 03 / 8 14 58
hunkel@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin
Ariane Krumm
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 12 Uhr und
17 bis 19 Uhr

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippsch: Hofgut
Philippsch, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Redaktion: Gisela Bucher, Markus Buss, Gudrun Frohns,
Heidi Mühlbach (v. i. S. d. P.), Laura Salewski (Layout),
Barbara Schindler, Helga Schulz, Silke Schulze-Kolmar,
Claudia von Savigny (Kirchenmusik)



